

Parlament beschließt Teehaus-Sanierung

Für ein „wohnliches Dorfgemeinschaftshaus“ sind 220.000 Euro eingeplant



Das „Teehaus“ an der Ortsdurchfahrt in Steinbrücken soll grundlegend saniert und zu einem kleinen Dorfgemeinschaftshaus mit wohnlichem Charakter umgebaut werden.

DIETZHÖLZTAL-STEINBRÜCKEN. Nach einer kontroversen Diskussion in den vorausgegangenen Ausschuss-Sitzungen hat die Dietzhölztaler Gemeindevertretung am Montagabend mehrheitlich die Sanierung des „Teehauses“ im Ortsteil Steinbrücken beschlossen. 220.000 Euro gaben die Parlamentarier dafür frei. Mit den Bauarbeiten will das Bauhofteam um seine Leiter Matthias Reuschel und Stefan Grau noch in diesem Winter beginnen.

Geschichtsträchtiges Gebäude

Aus dem stark sanierungsbedürftigen Gebäude soll ein kleines Dorfgemeinschaftshaus mit „wohnlichem Charakter“ werden, das auch äußerlich als „Teehaus“ zu erkennen ist und damit zugleich auf die 2025 seit 50 Jahren bestehende Partnerschaft zu Ishibashi in Japan hinweist.

Das historische Gebäude, das – wie Ulrich Friess (SPD) erinnerte – schon mal eine Schule, danach einen Kindergarten und später auch das Bürgermeisteramt des Dorfes beherbergt hatte, soll nicht nur ein neues Dach aus Naturschiefer erhalten und sich damit an die benachbarte Kirche anpassen, sondern auch wieder seine ursprünglichen Fenster erhalten. Gleich vier davon waren vor Jahrzehnten zugemauert worden, aus einem soll nun ein zweiter Zugang und zugleich Rettungsweg werden.

Große Umbauten und Sanierungen

Auf diese Weise würde der zentrale Raum, der Platz für rund 40 Personen bietet, deutlich heller werden. Zugleich ist angedacht, die Wand zu einer neuen Küche zu öffnen. Die Toilette soll behindertenfreundlich umgebaut und dann ganzjährig auch für Besucher des Friedhofs und der Kirche zugänglich sein, wie das in den anderen Ortsteilen bereits gegeben ist.

Noch geprüft werden muss, ob die Geschosdecke zum Dachboden entfernt werden kann, um den Raum nach

oben hin zu öffnen. Hier seien die Statik und die entstehenden Kosten zu klären, erläuterte Matthias Reuschel bei der Vorstellung des Projekts.

Japan-Partnerschaft wird deutlich sichtbar

Eine Wärmepumpe soll die neue Fußbodenheizung mit Energie versorgen. Während im wohnlich gestalteten Innern des Gebäudes einzelne Elemente auf die Partnerschaft mit Ishibashi hinweisen sollen, wird diese auf der Fassade künftig nicht mehr zu übersehen sein. Der Schriftzug „Teehaus“ wird dann von japanischen Schriftzeichen begleitet.

Steinbrücker haben sich für Erhalt eingesetzt

Bürgermeister Andreas Thomas erinnerte an die schon seit vielen Jahren anhaltenden Diskussionen über die Zukunft des Gebäudes – auch dessen Abriss war bereits vorgeschlagen worden. Das sah auch Matthias Kreck (CDU) so, der gestand, das Projekt wegen der beachtlichen Kosten zunächst kritisch gesehen zu haben. „Manchmal wird man auch schlauer“, erklärte er seinen Sinneswandel mit dem „guten Konzept“ und den zahlreichen Nutzungsvorschlägen, die aus der Bürgerschaft im Rahmen einer Befragung gemacht worden waren. Eine Kosten-Nutzen-Analyse sei bei öffentlichen Gemeinschaftseinrichtungen stets schwierig.

Auch Christian Schüler (SPD) äußerte Verständnis für die kritischen Stimmen, betonte aber, dass das Teehaus eine „Herzensangelegenheit“ der Steinbrücker sei und nun – wie die Johanneskapelle in Ewersbach – ein Schmuckstück werden könne.

Am Ende votierten 13 der 21 Gemeindevertreter für die geplante Sanierung, fünf dagegen, drei enthielten sich der Stimme.

Bild + Text: Frank Rademacher